

# Poet Achim Parterre erneuert die Mundart

**Lesung** Achim Parterre liest morgen im Zwinglihaus Mundartgeschichten. Er erklärt, warum er Mundart mag, diese aber nicht konservieren will.

VON BRIGITTE MEIER

Falls Ihnen der Name Achim Parterre nicht geläufig ist, erkennen Sie vielleicht seine Stimme, wenn er frühmorgens um 6.40 Uhr seine berndeutschen Geschichten am Radio liest. Der Autor und freischaffende Texter gehört zum Autorenteam der Morgengeschichten und ist regelmässig auf Sendung im Radio DRS 1; das nächste Mal vom 30. Mai bis 4. Juni. Bereits morgen Samstag trägt Parterre im Zwinglihaus seine Mundarttexte und einige Morgengeschichten vor. Diese werden in seinem neuen Buch veröffentlicht, das im Herbst im Cosmos Verlag erscheint.

Achim Parterre schreibt und liest auf Berndeutsch von frisierten Töffli, prämierten Kühn und wortkargen Bauern und setzt sich dabei mit seiner Wahlheimat Emmental, deren Bewohnern und Sprache auseinander. Aber nicht nur. Seine Geschichten spielen auch in Einkaufszentren, Bahnhöfen und Autobahnraststätten der schweizerischen Provinz. «Ich gehe mit offenen Augen und Ohren durchs Leben und interessiere mich grundsätzlich für Menschen und Alltagssituationen», erklärt er im Bahnhofbuffet Langnau.



Achim Parterre.

BMA

Achim ist die abgekürzte Rückwärtsfassung von Michael und Parterre enthält einen Teil von Lampart. «Mir hilft das Pseudonym, vor allem auf der Bühne, in eine andere Rolle zu schlüpfen. Beispielsweise bei den Bühnenstücken mit dem Autorentrio «Die Gebirgspoeten». Zudem tönt es doch elegant und französisch», sagt der Poet zu seinem Künstlernamen.

## Zwischen den Gräben

Parterre ist 1970 in Biel geboren und hat in der zweisprachigen Stadt das Lehrerseminar absolviert. «Meine Mutter ist Bündnerin und mein Vater kommt aus dem Toggenburg. Das hat meine Affinität zu den Dialekten ge-

fördert.» Jede gelebte und gesprochene Sprache sei für ihn gleichermaßen reich, dem viel gerühmten Berndeutsch komme da seiner Meinung nach keine Sonderstellung zu, sagt der Autor, der neben seiner literarischen Tätigkeit als Betriebsleiter des Velokuriers in Langnau arbeitet.

«Nachdem meine Familie und ich zwei Jahre in Schweden lebten, fanden wir im Emmental ein neues Zuhause in Oberfrittenbach-Graben», sagt der zweifache Vater. Der dortige Dialekt unterscheide sich zwischen den einzelnen Streusiedlungen von Graben zu Graben. «Die ältere Generation ist stark geprägt von der landwirtschaftlichen Sprache und hat sie sozusagen archiviert. Ich will die Sprache aber nicht konservieren. Das

ist mir ein wichtiges Anliegen, denn sie ist ein Abbild der gesellschaftlichen Entwicklung und nicht umgekehrt.» Wenn Neuerungen integriert würden, zeuge das von Offenheit. «Nur wenn Mundart die gesellschaftlichen Entwicklungen antizipiert, bleibt sie lebendig.»

## Erster Auftritt beim Tintensaufen

Als Schlüsselerlebnis, welches ihn zur Mundartliteratur motiviert hat, bezeichnet er die Lesereihe das «Tintensaufen». Vor vier Jahren lud ihn Pedro Lenz als schreibenden Gast ein.

Bald darauf las er an den Solothurner Literaturtagen, worauf er sich auch dieses Jahr ganz besonders freue. Zusammen mit Pedro Lenz und Beat Sterchi wird er eine Hommage an Ernst Eggimann lesen. «Er gilt als Vorreiter des Schweizerdeutschen, gesprochenen Wortes und lebt in Langnau. Inzwischen verbindet uns eine Freundschaft», sagt Parterre. Er wohnt heute mit seiner Familie ebenfalls in Langnau.

## Im Emmental heisst es «wärche»

«Das Dorf bietet kulturell einiges, ist familienfreundlich und überblickbar. Anfänglich waren die Leute eher abwartend und hatten ihre Eigenheiten wie überall. Sobald sie aber jemanden besser kennen, sind sie herzlich und hilfsbereit.

Vor allem wenn sie merken, dass man «wärchet». Hier sage man nicht arbeiten oder bügeln, sondern eben «wärche», sagt Parterre, der viel unterwegs ist. Beispielsweise mit dem Bühnen-

programm «Letztbesteigung» und dem Spokenwords-Trio «Die Gebirgspoeten». Und wenn er mit dem letzten Zug, welcher um ein Uhr morgens in Langnau einfährt, von einer Lesung heimkommt, geniesst er die Stille der Nacht. Meistens ist er der Einzige, der um diese Zeit noch unterwegs ist.

**«Mir hilft das Pseudonym vor allem auf der Bühne, in eine andere Rolle zu schlüpfen.»**

**Michael Lampart** alias Achim Parterre